

Arbeitsplatz zwischen Himmel und Erde

Bernd Strasser aus Gomadingen auf der Münsinger Alb ist dreifacher Weltmeister im Baumklettern. Sein Beruf ist für ihn Berufung: Er pflegt Bäume schonend, um sie für das Ökosystem Erde möglichst lange zu erhalten.

Baumklettern ist Voraussetzung für professionelle Baumpfleger. Mit speziellen Seiltechniken klettern sie auf Bäume, um dort in oft schwindelerregenden Höhen Totholz zu entfernen, ausbruchgefährdete Kronenteile zu entlasten, auszulichten oder Baumkronen zu sichern. Bei den Berufswettkämpfen der internationalen Baumpfleger-Gesellschaft messen sich die Besten der Welt, auch um auf ihren Berufsstand und die schonende Art ihrer Baumpfleger aufmerksam zu machen.

Wer Weltmeister Bernd Strasser bei seiner Arbeit beobachtet, hält den Atem an. Mit Hilfe eines dünnen Seils, das er zuvor über eine Astgabel in 25 oder gar 40 Meter Höhe geworfen hat, zieht er ein Aufstiegsseil über einen tragfähigen Ast. Über dieses klettert er in Sekundenschnelle in den Gipfelbereich. Seine Fußklemmtechnik ist faszinierend. Oben angekommen, befestigt er ein Kletterseil mit Baumschoner im Kronenzentrum. Über dieses erreicht er

jeden beliebigen Punkt im Baum. Mit dem Klettergurt gesichert, arbeitet er frei hängend im Seil mit beiden Händen, das Gesamtbild des Baumes gedanklich ständig vor Augen. Gewandt hantiert er hoch oben mit Hand- oder Motorsäge, um dem Baum ein möglichst langes Leben zu bescheren. Abgeschnittene Äste seilt er zu seinem Teamkollegen am Boden ab. Gearbeitet wird immer zu zweit, um eine eventuelle Rettungsmaßnahme gewährleisten zu können.

»Gefällt ist ein Baum schnell«, meint Bernd Strasser, »aber das ist in den seltensten Fällen notwendig. Wir schneiden immer nur so viel wie unbedingt nötig ab.« Bernd Strasser kennt Baumbiologie und -statik genau. »Das ist nicht nur für unsere eigene Sicherheit im Baum wichtig. Wir müssen zum Beispiel auch beim Entlasten einer Krone exakt berechnen, wie weit wir die Äste des Baumes einkürzen müssen, um Wind- und Schneebruch vorzubeugen.«

Baumpfleger arbeiten ohne schweres Gerät: Sie brauchen weder Steigeisen noch Hebebühnen. Deshalb sind ihre Dienste auch in Extremlagen gefragt. So pflegt Bernd Strasser Mammutbäume in amerikanischen Nationalparks, nimmt Blatt- und Nadelproben für wissenschaftliche Zwecke in Australien und erntet Saatgut im subtropischen Regenwald Malaysias. Kilometerlange Baumwanderungen über die Gipfel 40 Meter hoher Bäume gehören dazu. »Trotzdem kehre ich immer wieder gern auf die Schwäbische Alb zurück, weil sie ein wunderschönes Stück Erde ist. Über 90 Prozent meiner Inlandsaufträge kommen von Kommunen und Forstämtern, für die ich hauptsächlich Verkehrssicherungsmaßnahmen durchführe.«

Der Beste seiner Zunft ist international auch als Ausbilder gefragt. Für diese Tätigkeit ist Bernd Strasser von der Berufsgenossenschaft zertifiziert. »Vom Kampf zum Tanz im Baum« lautet die Devise seiner Kurse.

Die starke Nachfrage nach seinen Workshops, auch in Neuseeland, Kanada und den USA, zeige ihm, dass weltweit ein Umdenkungsprozess stattfindet. Die Bedeutung des Waldes für das Ökosystem Erde werde zunehmend erkannt.

Der 34 Jahre alte Bernd Strasser empfindet seine Arbeit als Aktivurlaub im Freien.

»Für nichts in der Welt würde ich meinen Arbeitsplatz zwischen Himmel und Erde - in den Kronen der Bäume - eintauschen.«

Schon als Junge fühlte er sich nirgends so frei wie in den Gipfeln stattlicher Buchen.

»Es ist schade, dass viele Kinder heute nicht das Glück haben, dieses Gefühl zu erleben«, meint Bernd Strasser, »sie hätten sonst eine andere Beziehung zur Natur.«

Als Teenager besserte er sein Taschengeld auf, indem er Bucheckern für die Saatgutversorgung der Forstämter vom Baum holte. »Der Baum ist für mich ein Lebewesen, dem ich mit Respekt begegne«, betonte.

»Er kann ohne uns leben, wir aber nicht ohne ihn.«

BARBARA SCHWERDTLE



Info

Mehr Einblick in die Arbeit von Baumpflegerinnen und -teams gibt es unter

Telefon (01 72) 7 13 52 57.

Der Weltmeister Bernd Strasser an seinem luftigen Arbeitsplatz: In 20 Meter Höhe bringt er schonend eine Pappel in Form, um Schnee- und Windbruch zu vermeiden.